

Impuls
zum 2. Sonntag im Jahreskreis,
Tag des Judentums 2021

*Eine Grußkarte
aus dem und in den Pfarrverband!*



KATHOLISCHE KIRCHE
ERZDIÖZESE SALZBURG

Liefering Peter und Paul, Liefering St. Martin, Maxglan, Taxham

*„Jesus aber wandte sich um,
und als er sah, dass sie ihm folgten,
fragte er sie: Was wollt ihr?
Sie sagten zu ihm: Rabbi -
das heißt übersetzt: Meister -,
wo wohnst du?
Er antwortete: Kommt und seht!“*

(Röm 11,18)

An diesem Sonntag öffnet Jesus seine Tür. Er lädt ein zu spüren, wie es ist, bei ihm daheim zu sein. Es gibt Orte, an denen sich Menschen wohl fühlen, wo sie sich willkommen wissen und eingeladen sind. Solche Orte geben das Gefühl von Heimat- und sie sind stets mit Beziehung verbunden. Diese Einladung an seine ersten Jünger gilt auch heute für uns. Wer in Jesus Heimat findet, ist jederzeit willkommen, hat immer ein Zuhause und steht niemals vor verschlossenen Türen.

Diese Heimat offenbart sich uns heute in einer besonderen Form: Wir feiern den Tag des Judentums, damit auch unsere jüdischen Wurzeln nicht in Vergessenheit geraten. Diese Wurzeln tragen uns und sind die Voraussetzung unseres Glaubens.

„Nicht du trägst die Wurzel, sondern die Wurzel trägt dich“ Röm 11,18

Schon zu Beginn des Christentums fühlten sich die Christen den Juden gegenüber erhaben. Anstatt diese Wurzel zu pflegen, meinten sie, ohne sie auskommen zu können. Diese verachtende Haltung und Abwertung zog sich durch alle Jahrhunderte und gipfelte in der Schoa im 20. Jahrhundert. So vergaßen wir, dass die christlichen Kirchen untrennbar mit dem Judentum verbunden sind: Der jüdische Glaube war die Heimat Jesu und ohne dieses Wissen können wir nicht Christen sein.

So wünsche ich uns allen ein positives Bekenntnis zu unseren Wurzeln, damit Beheimatung im Glauben gelingen kann.

Verena Mandl, Pastoralassistentin in Lieferung-St. Martin